

VORWORT

Menorca ist mit einer Oberfläche von 702 Quadratkilometern, davon 216 Kilometer Küstenlinie, und rund 100.000 Einwohnern die flächenmäßig zweitgrößte Insel der Balearen. Seit 1993 ist sie UNESCO-Biosphärenreservat und seit 2019 Starlight-Destination. 66 Prozent der Fläche Menorcas sind seitdem geschützt vor dem Eingriff des Menschen und seiner Siedlungspolitik, auch deswegen verteidigen die Menorquiner ihr Zuhause. Sie zeigen der Welt, wie sanfter Tourismus funktioniert: Es gibt überall Gratis-Parkplätze, aber der Zugang zu vielen Orten ist mit dem Auto beschwerlich. Viel Werbung für die Insel und ihre sehenswerten Orte wird nicht gemacht. Manche reiten zu ihren Zielen, denn das ist das Typischste auf Menorca, deswegen haben wir das schwarz glänzende Pferd menorquinischer Rasse als Symbol für das Buch ausgewählt.

Menorca war immer ein zentral strategischer Punkt im Mittelmeer. Schon vor 3.000 Jahren kamen deswegen Menschen auf die Insel, von denen man wenig weiß. In jedem Fall wussten sie um ihre bedeutende Lage, den riesigen Naturhafen in Maó, der schon vor Christus bestand. Sie hinterließen kuriose Steinbauten, die heute unter Talayot-Kultur zusammengefasst werden. Die Briten kamen im 18. Jahrhundert und haben ebenfalls Spuren ihrer Eroberungen hinterlassen, unter anderem die Teekultur.

Wichtig ist zu wissen, dass auf der Insel hauptsächlich Menorquinisch gesprochen wird und nicht Spanisch. Es klingt ähnlich wie Katalanisch, ist aber nicht dasselbe, darauf legen die Einwohner Wert. Sie mussten lang genug um ihre Unabhängigkeit kämpfen. Sie verstehen Spanisch, aber viele Verkehrs- oder Erklärschilder sind tatsächlich nur auf Menorquinisch. Gemäß der Realität auf der Insel habe ich auch in dem Buch versucht, die menorquinische Schreibweise der Namen und Orte weitgehend beizubehalten, damit sie leichter zu finden sind. Lassen Sie sich treiben von der guten Energie auf Menorca!

© Emons Verlag GmbH
Cäcilienstraße 48
50667 Köln
info@emons-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

© der Fotografien: Stefanie Claudia Müller, außer: siehe Fotonachweis
Gestaltung nach einem Konzept von Lübbeke | Naumann | Thoben
Covermotiv: Karolin Meinert

Cover: Karolin Meinert
Layout: Conny Laue
Lektorat: Jens Dreisbach

Kartografie: altancicek.design, www.altancicek.de
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,

© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL

QR-Code-Hinweis: Externe Inhalte werden über Google Maps bereitgestellt.

Es gelten die Datenschutzbestimmungen von Google.

Druck und Bindung: sourc-e GmbH

Printed in Europe 2026

ISBN 978-3-7408-2841-7

Unser Newsletter informiert Sie
regelmäßig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
www.emons-verlag.de

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen
insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß
§ 44b UrhG (»Text und Data Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.

55 Die Secret Cave

Die Höhle, von der offiziell keiner weiß, wo sie ist

Menorca ist eine Landschaft voller Geschichten, geheimnisvoller Höhlen und Buchten. »Die Insel verfügt über ein komplexes Karstsystem, das durch die Lösungsverwitterung kalkhaltiger Gesteine entstanden ist. Innerhalb dieser Landschaft finden sich auch nicht öffentlich zugängliche Tropfsteinhöhlen, die durch ihre geologischen Formationen von besonderem wissenschaftlichem Interesse sind«, berichtet die Schweizer Wissenschaftskünstlerin, wie sie sich selbst nennt, Katja Loher. Dazu gehört auch diese Höhle, deren genauer Ort deswegen nicht genannt werden kann. Die Wahl-Menorquinerin organisiert dort Besuche mit Wissenschaftlern und Umweltschützern, wovon sie sich auch in ihrer Kunst inspirieren lässt, die sie vor allem in ihrem Haus Casabejas in Maó ausstellt: »Wir müssen einfach alle bewusster leben und die verschiedenen Disziplinen dazu nutzen, dass die Menschen das verstehen«, sagt die Schweizerin, die zwischen New York und Menorca pendelt.

Die Tropfsteine – Stalaktiten, Stalagmiten, Sintervorhänge –, die in der Secret Cave zu sehen sind, entstehen durch die langsame Infiltration von kohlenstoffhaltigem Regenwasser, das Calciumcarbonat löst und im Höhleninneren wieder ausfällt. Solche Ablagerungen dienen als wertvolle Zeugnisse über Niederschläge und Temperaturentwicklungen der vergangenen Jahrtausende. Aber Höhlen wie diese sind auch ein einzigartiger Lebensraum für Raubvogelarten, Insekten und kleine Krustentiere, die dort teilweise zu endemischen Gattungen geworden sind. Viele Höhlen wurden von Anfang an von Menschen bewohnt. Die Secret Cave ist zwar nur Insidern bekannt, wird aber schon lange erforscht. Auch deswegen können die Aktivisten des »Plankton Manifestos«, das Katja Loher ins Leben gerufen hat, nicht preisgeben, wo die Höhle genau zu finden ist. Aber so viel sei verraten: Sie liegt nicht weit entfernt von der Taubenhöhle, der Cova des Coloms.



ADRESSE Für nähere Infos die Künstlerin und Aktivistin kontaktieren: katjaloher@gmail.com **TIPP** Achten Sie auf die sich verneigenden Bäume in dieser Gegend. Sie sind sehr speziell: Die Kronen bilden beinahe einen grünen Tunnel für Auto- und Radfahrer.



97 Der Posidònia-Laden

Schmuck aus dem Meer

Goldschmiedin Anna Marot kommt eigentlich aus Katalonien, aber wie viele Inseinwohner strandete sie auf Menorca, wo ihr Handwerk geschätzt wird. In der Altstadt von Maó gibt es eine Vielzahl kleiner Läden wie das Posidònia, aber kein anderer hat mit Neptungras zu tun. Marot hat ihn so benannt, weil diese Organismen für den Erhalt der Biosphäre Menorca so wichtig sind. Ungefähr so wichtig wie die Insel für die Goldschmiedin. Ihre Überzeugungen spielen eine wichtige Rolle in dem kleinen Schmuckgeschäft. Viele Motive sind von der Natur inspiriert, um die Kunden daran zu erinnern, dass wir alles tun müssen, um sie zu erhalten.

Die Katalanin studierte in Barcelona Bildende Künste, zog 1996 nach London, wo sie einige Jahre in einer Schmuckwerkstatt arbeitete. Dann zog es die gelernte Goldschmiedin zurück nach Barcelona, wo sie neue Kollektionen entwarf. 2012 siedelte sie nach Menorca über, genauer gesagt nach Maó, wo sie Posidònia eröffnete. Ihre Faszination für die Natur und das Meer floss von Anfang an in ihre Marke ein. Ihr ganzes Schaffen dreht sich seitdem indirekt um den Erhalt des Neptungrases, das immerhin 14 Liter Sauerstoff pro Quadratmeter produziert: »Deswegen ist es natürlich sehr wichtig, dass wir das Meer sauber halten«, sagt Marot. Die Posidonia ist eines der ältesten Lebewesen auf Erden, sicher schon Millionen Jahre alt. Die Künstlerin verwertet das geschützte Seegras zwar nicht direkt in ihren Amuletten, aber sie designt Bilder mit Algen und Posidònia, um die Besucher und die ganze Welt zu erinnern: »Ohne das Meer können wir Menschen nicht leben – und deswegen auch nicht ohne das Seegras.« Auch Harz, das Blut der Bäume, ist Teil ihrer Kreationen, genauso wie getrocknete Blumen.

Marot ist schon lange mit ihrem Schmuck im Geschäft, und das äußerst erfolgreich, deswegen ist Posidònia auch das ganze Jahr auf, was eher ungewöhnlich ist.

ADRESSE Carrer Alaior, 18–20, 07703 Maó, Tel. 619908058 **TIPP** Man kann herrlich durch die schmalen Altstadtgassen und die vielen kleinen Läden der Carrer Alaior bummeln.



105 Der Wissenschaftsstrand

Naturschauspiel an der jungfräulichen Bucht

Der Strand von Sa Mesquida ist der erste, auf den man trifft, wenn man Maó in nördlicher Richtung verlässt. Am Rand des feinsandigen Strands erhebt sich der Pa Gros, ein 70 Meter hoher Hügel, von dem man ausgezeichnete Ausblicke auf die Küste genießen kann. Am Zipfel vor dem Naturpark von Es Grau liegt ein Dorf, das es zu Weltruhm gebracht hat. Die Menorquiner sind darüber, wie so oft, gar nicht so glücklich. Aber in Sa Mesquida geht es nicht um besonders tolle Momente, sondern um die besondere Umwelt. Die Schweizerin Katja Loher hat in der Bucht ihr Kunst- und Wissenschaftsprojekt »Plankton Manifesto« gestartet, um die Menschen zu sensibilisieren, wie wichtig das Meer und Organismen wie das Plankton sind. Das Plankton-Projekt erforscht die Meeresorganismen, die durch Mikroplastik immer mehr bedroht werden. 6,5 Kilometer von Maó entfernt, schwimmen am Strand der Cala Mesquida vor allem die Bewohner der Inselhauptstadt.

Plankton kommt aus dem Griechischen und bedeutet »das Umherirrende« oder »das Umhergetriebene«. Der Begriff bezeichnet die Gesamtheit der Organismen, die im freien Wasser leben und deren Schwimmrichtung von den Wasserströmungen vorgegeben wird. Einzelne Organismen des Planktons heißen Plankter.

In der Bucht von Cala Mesquida wird der Strand Arenal de Sa Mesquida von einer interessanten Dünenlandschaft mit teils endemischen Pflanzen umgeben. Die Vegetation ist ein Magnet, der immer wieder Wissenschaftler anzieht, die sich für die seltenen Arten interessieren. In der Bucht fand aber auch ein wichtiges historisches Ereignis statt: Im Jahr 1781 versuchten französische und spanische Truppen, an dieser Stelle zu landen und die Insel zu erobern. Allerdings wurden sie von den Briten erfolgreich in die Flucht geschlagen. Ein paar Jahre später bauten diese den Wehrturm Torre de Sa Mesquida.

ADRESSE 07701 Maó **TIPP** Taucher können zwischen Sa Mesquida und S'Esperó eine Tiefe von 21 bis 43 Metern erreichen.

